

**Kurzbericht zum Ergebnis der Schulvisitation an der
Grundschule "Bruno Hans Bürgel"
in Schöneiche bei Berlin**

VISITATION

SCHUL



Schulvisitation
Brandenburg



Visitationstermin

20.02. – 22.02.2013

**Schulträger
Staatliches Schulamt**

Gemeinde Schöneiche
Frankfurt (Oder)



Kurzbericht Schulvisitation von [Schulvisitation Brandenburg](#) steht unter einer [Creative Commons Namensnennung-NichtKommerziell-KeineBearbeitung 3.0 Unported Lizenz](#).

Herausgeber:

Schulvisitation des Landes Brandenburg beim
Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg
Mail: geschäftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de
<http://www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de/schulvisitation.html>

1 Vorwort

Im Land Brandenburg werden alle Schulen in öffentlicher Trägerschaft innerhalb von vier bis sechs Jahren extern evaluiert. Nachdem von 2005 bis 2010 die Schulen erstmalig visitiert wurden, begannen 2011 die Zweitvisitationen. Damit treten die Schulen in einen Kreislauf regelmäßiger externer Rechenschaftslegung ein, in dem über innerschulische Erfolge zu verbindlichen landesweiten Qualitätserwartungen berichtet wird. Grundlage für die Ermittlung der Schulqualität bilden Qualitätsmerkmale und -kriterien, die vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport im „Orientierungsrahmen Schulqualität in Brandenburg“ festgelegt worden sind.¹

Die Schulen haben in den vergangenen Jahren vielfach positive Rückmeldungen zu den Visitationsbesuchen und Anregungen zu deren Weiterentwicklung gegeben. Nach systematischer Auswertung erfolgten Modifizierungen einzelner Verfahrensschritte, die u. a. den Schulen mehr Möglichkeiten eigener Schwerpunktsetzungen bieten.

Die Qualitätsanalyse der Schule erfolgt wie bisher auf der Grundlage eines standardisierten Ablaufs und verlässlicher methodischer Instrumente. Einschätzungen und Bewertungen wurden auf der Grundlage von Erkenntnissen aus der Dokumentenanalyse sowie aus Unterrichtsbeobachtungen, Befragungen und Interviews getroffen. Der Bericht bezieht die Ergebnisse der Erstvisitation mit ein. Die Bewertungen des Berichts sind aufgrund veränderter Wichtungen einiger Kriterien sowie neu hinzu genommener Profilm Merkmale nur eingeschränkt mit den Ergebnissen aus der ersten Visitationsrunde vergleichbar. Schule, Schulbehörde und Schulträger haben die Möglichkeit, neue Impulse für die pädagogische Schulentwicklung zu gewinnen.

Die Schulleitung ist dafür verantwortlich, dass die Ergebnisse des Berichts von möglichst vielen Schülerinnen und Schülern, Eltern sowie Lehrerinnen und Lehrern zur Kenntnis genommen und diskutiert werden. Die Langversion des Berichts zur Schulvisitation an der Schule kann mit Zustimmung der Schulleitung in der Schule eingesehen werden. Die Schule darf ihren jeweiligen Schulvisitationsbericht veröffentlichen. Die Entscheidung darüber trifft die Schulkonferenz gemäß § 91 Absatz 1 Satz 1 des Brandenburgischen Schulgesetzes im Einvernehmen mit der Schulleiterin oder dem Schulleiter. Die Schulleiterin oder der Schulleiter gewährleistet, dass durch die Veröffentlichung keine Persönlichkeitsrechte verletzt werden. Bei der Veröffentlichung dürfen keine inhaltlichen Veränderungen an dem Bericht vorgenommen werden. Kürzungen sind zulässig, wenn dadurch die Gesamtaussage des Berichts nicht beeinflusst wird.²

In dem vorliegenden Kurzbericht werden das Qualitäts- und Unterrichtsprofil der Schule mit Ausnahme der Profilm Merkmale 15 und 16 dargestellt, es sei denn, die Schulleiterin oder der Schulleiter erklären ihr Einvernehmen auch zur Veröffentlichung der wesentlichen Ergebnisse der Profilm Merkmale 15 und 16. Die Schulkonferenz hat die Möglichkeit, den Bericht zu kommentieren.³

Auf der Grundlage des Visitationsberichts sollen an der Schule weitere Aktivitäten zur Sicherung und Entwicklung von Schul- und Unterrichtsqualität erfolgen und deren Wirksamkeit überprüft werden.

¹ Der Orientierungsrahmen „Schulqualität in Brandenburg“ sowie das „Handbuch Schulvisitation“ können auf www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de/schulvisitation.html eingesehen werden.

² VV-Schulvisitation – Abschnitt 6, Absatz 1.

³ VV-Schulvisitation – Abschnitt 6, Absatz 2.

Grundlagen der Bewertung

Die in der Schulvisitation ermittelte Bewertung der Grundschule „Bruno Hans Bürgel“ wird im folgenden Qualitätsprofil dargestellt. Es enthält 19 Profilm Merkmale⁴, die sich auf die sechs Qualitätsbereiche im „Orientierungsrahmen Schulqualität in Brandenburg“ beziehen. Jedes Profilm Merkmal wird durch mehrere Kriterien untersetzt.

Für die Wertung von 16 der 19 Profilm Merkmale wurden in Abstimmung mit dem Ministerium für Bildung, Jugend und Sport landesweit gültige Bandbreiten für die vier nachfolgenden Wertungskategorien festgelegt. Die Wertungskategorie 3 entspricht dabei der Landesnorm im Sinne einer grundsätzlichen Qualitätserwartung an alle Schulen.

Wertungskategorien	Bezeichnungen	Bandbreiten
4	überwiegend stark	$3,50 < \text{gMW} \leq 4$
3	eher stark als schwach	$2,75 \leq \text{gMW} \leq 3,50$
2	eher schwach als stark	$1,75 \leq \text{gMW} < 2,75$
1	überwiegend schwach	$1 \leq \text{gMW} < 1,75$

Die Wertungen im Profilm Merkmal 12 erfolgen nur für die weiterführenden Schulen.

Der Qualitätsbereich 1 mit den Profilm Merkmalen 1 bis 3 wird abweichend von dem oben dargestellten Vorgehen ausschließlich beschrieben. Für die Profilm Merkmale 1 und 2 erfolgen keine Wertungen innerhalb der dargestellten vier Wertungskategorien, da im Land Brandenburg die systematische Erfassung und Auswertung soziokultureller Daten erst in Ansätzen möglich ist. Maßgebliche Vergleiche vor dem Hintergrund des schulischen Umfeldes erfolgen demnach nicht. Ebenfalls ohne Wertung bleibt das Profilm Merkmal 3 zur Zufriedenheit der Eltern, der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrerinnen und Lehrer.

In der Regel fließen bei der Ermittlung der Wertungen mehrere Erkenntnisquellen ein, um die Mehrperspektivität bei den Entscheidungsfindungen abzusichern.

⁴ 18 Profilm Merkmale in der Grundschule.

2 Das Qualitätsprofil

Profilmerkmal (Kurzform) Wertung	4	3	2	1	Kriterium (Kurzform)
QB 1: Ergebnisse der Schule					
1. Kompetenzen der Schüler/-innen					1.1 Ergebnisse Vergleichsarbeiten
verbale Wertung					1.2 Ergebnisse zentrale Prüfungen
					1.3 Leistungen in anderen Kompetenzfeldern
2. Bildungsweg und Schulabschlüsse					2.1 Bildungsgangempfehlungen
verbale Wertung					2.2 Abschlüsse bzgl. Bildungsgangempf.
					2.3 Verzögertes Erreichen der Abschlüsse
3. Zufriedenheit					3.1 Schülerzufriedenheit
verbale Wertung					3.2 Elternzufriedenheit
					3.3 Lehrkräftezufriedenheit
					3.4 Zufriedenheit mit Ganztagsangebot
QB 2: Lehren und Lernen – Unterricht					
4. Schuleigene Lehrpläne		3			4.1 Erarbeitung von Lehrplänen
3			2		4.2 Abgebildete Kompetenzbereiche
		3			4.3 Fächerverb./fachübergr. Elemente
		3			4.4 Transparente Ziele
		3			4.5 Medienkompetenz
	UB	FB			
5. Klassenführung	2,9	2,9			5.1 Effektive Nutzung der Unterrichtszeit
3	2,8				5.2 Angemessenes Unterrichtstempo
	3,0	3,4			5.3 Festes Regelsystem etabliert
	2,9				5.4 Überblick der Lehrkraft über S.-handeln
	3,2	3,3			5.5 Angemessener Umgang mit Störungen
6. Aktivierung und Selbstregulation	2,8	3,2			6.1 Anregungen zu aktiver Teilnahme
2	2,3		2,7		6.2 Selbstorganisierte Schülerarbeit
	2,2				6.3 Selbstgesteuerte Schülerarbeit
	2,3	3,1			6.4 Reflexion der Lernprozesse
7. Strukturiertheit und Methodenvielfalt	3,1	3,8			7.1 Klare Struktur des Unterrichts
3	3,0	3,2			7.2 Deutliche Formulierungen der Lehrkräfte
	2,4	3,1			7.3 Klare Lernziele
	3,1	2,7			7.4 Transparenter Unterrichtsablauf
	2,8				7.5 Angem. Einsatz Unterrichtsmethoden
	3,3				7.6 Alltags-/Berufsbezug der Unterrichtsinhalte
8. Klassenklima	3,1	3,1			8.1 Respektvoller Umgang der Schüler/-innen
3	3,1	3,4			8.2 Wertschätz. Umgangston der Lehrkräfte
	2,8	3,5			8.3 Positive Erwartungen an Schüler/-innen
	2,5	3,1			8.4. Konstruktiver Umgang mit Schülerfehlern
	1,7		3,1		9.1 Berücks. individueller Lernvoraussetzungen
9. Individ. Förderung und Differenzierung	1,7				9.2 Förd. entspr. individ. Lernvoraussetzungen
2	2,5	3,3			9.3 Verstärkung individueller Lernfortschritte
	2,1	3,2			9.4 Differenzierte Leistungsrückmeldungen
10. Förderung in der Schule		3			10.1 Vereinbarungen zur Förderung
3		3			10.2 Diagnostikkompetenzen
		3			10.3 Lernentwicklungsbeobachtung
			2		10.4 Individuelle Leistungsrückmeldungen
		3			10.5 Zus. schul. Angebote zur Unterstützung
			2		11.1 Beschlossene Grundsätze der Bewertung
11. Leistungsbewertung					11.2 Umgang mit Hausaufgaben
3		3			11.3 Transparenz gegenüber den Eltern
		3			11.4 Transparenz gegenüber Schüler/-innen

Die angegebenen Dezimalzahlen in den Profilmerkmalen 5 bis 9 stellen die arithmetischen Mittelwerte der Bewertungen aller Unterrichtsbeobachtungen (UB) und der Ergebnisse der Schülerfragebögen (FB) dar.

Profilmerkmal (Kurzform)	Wertung	4	3	2	1	Kriterium (Kurzform)
QB 3: Schulkultur						
12. Berufs- und Studienorientierung						12.1 Konzept zur Berufs-/Studienorientierung
						12.2 Entwicklung von Berufswahlkompetenzen
						12.3 Vorbereitung auf berufliche Übergänge
						12.4 Vorbereitung auf ein Studium
						12.5 Koop. mit Partnern Berufs-/Studienorient.
						12.6 Koop. mit Partnern Berufs-/Studienorient.
13. Schulleben	4					13.1 Transparenz über schul. Entwicklungen
4	4					13.2 Aktive Mitwirkung der Schüler/-innen
	4					13.3 Aktive Mitwirkung der Eltern
	4					13.4 Förderung der Beteiligungen
	4					13.5 Einbeziehung besonderer Kompetenzen
	4					13.6 Aktivitäten zur Identifikation
						13.7 Beteiligung beruflicher Partner (nur OSZ)
						13.8 Koop. mit „aufnehmenden“ Einrichtungen
14. Kooperationsbeziehungen		3				14.1 Regionale Schulkooperationen
3		3				14.2 Koop. mit „aufnehmenden“ Einrichtungen
	4					14.3 Koop. mit „abgebenden“ Einrichtungen
		3				14.4 Überregionale Schulpartnerschaften
						14.5 Kooperation mit externen Partnern
	4					14.6 Koop. mit „abgebenden“ Einrichtungen
QB 4: Führung/Schulmanagement						
15. Führungsverantwortung Schulleiter/-in						15.1 Transparenz eigener Ziele und Erwartung.
						15.2 Rolle als Führungskraft
						15.3 Meinungsbildung und Beteiligungsrechte
						15.4 Überzeugung, Unterstütz., Anerkennung
						15.5 Förderung des Zusammenwirkens
						15.6 Handeln der Abteilungsleiter/-innen (OSZ)
						15.7 Koop. mit „abgebenden“ Einrichtungen
16. Aufbau Qualitätsmanagement						16.1 Fortschreibung Schulprogramm
						16.2 Qualitätsverständnis Unterricht
						16.3 Sicherung der Unterrichtsqualität
						16.4 Kollegiale Unterrichtsbesuche befördert
						16.5 Netzwerkarbeit
						16.6 Innerschulische Dokumentenlage
						16.7 Koop. mit „abgebenden“ Einrichtungen
17. Schul- und Unterrichtsorganisation		3				17.1 Grundsätze zur Organisation
3		3				17.2 Beteiligung der Gremien
		3				17.3 Vertretungsorganisation
						17.4 Berücks. Partner berufl. Bildung (OSZ)
	4					17.5 Koop. mit „abgebenden“ Einrichtungen
QB 5: Professionalität der Lehrkräfte						
18. Stärkung der Profess. und Teamarb.		3				18.1 Abgestimmtes Fortbildungskonzept
3	4					18.2 Nutzung externer Berater/-innen
		3				18.3 Abstimmung zu fachl./didakt. Inhalten
		3				18.4 Kollegiale Unterrichtsbesuche
		3				18.5 Teamarbeit im Kollegium
		4				18.6 Einarbeitung neuer Lehrkräfte
						18.7 Koop. mit „abgebenden“ Einrichtungen
QB 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung						
19. Evaluation				1		19.1 Evaluation der Unterrichtsqualität
2		3				19.2 Evaluation der außerschul. Angebote
		3				19.3 Auswertung von Lernergebnissen
			2			19.4 Feedbackkultur in der Schule
		3				19.5 Interne Schlussfolg. und Maßnahmen
						19.6 Koop. mit „abgebenden“ Einrichtungen

3 Ausgangsposition der Schule

Die Grundschule „Bruno Hans Bürgel“ ist eine von zwei Grundschulen in Trägerschaft der Gemeinde Schöneiche bei Berlin. Sie ist eine Schule mit Ganztagsangeboten in offener Form, deren Profilierung auf die Umweltbildung ausgerichtet ist.

Die schulischen Standortbedingungen haben sich seit der Erstvisitation im Jahr 2008 verändert. Durch die Zweizügigkeit in allen Jahrgangsstufen und die Zunahme der Hortanmeldungen sind verstärkt Klassenräume der Schule in Doppelnutzung durch den Hort. Die Größe der Klassenräume ist nicht in jedem Fall ausreichend für die jeweiligen Klassenstärken.

Das helle, freundliche Schulgebäude befindet sich auf einem großzügigen Schulgelände mit angrenzender Turnhalle und der 2009 fertiggestellten Außensportanlage. Ein Teil des Schulhofes ist als „grünes Klassenzimmer“ gestaltet und beherbergt u. a. das Schultiergehege, den 2012 erneuerten Teich und den Fledermauskeller. Daneben bietet der Schulhof ausreichend Platz und Möglichkeiten für Spiel und Sport. In den vergangenen Jahren investierte der Schulträger in schalldämmende Maßnahmen für die Unterrichtsräume. Das Computerkabinett, die Flure und das Atrium stehen diesbezüglich noch aus. Die Klassenräume und der Speiseraum wurden mit Verschattungen versehen. Weiterhin wurden Fußbodenbeläge erneuert sowie Maler- und Renovierungsarbeiten in Unterrichtsräumen, in Fluren und im Verwaltungsbereich durchgeführt. Das Computerkabinett mit 15 Schülerarbeitsplätzen und zwei weitere Unterrichtsräume sind mit interaktiven Tafeln ausgestattet worden. Zudem erfolgte die Neuanschaffung bzw. der Austausch diversen Schulmobiliars.

Der Schulträger erklärt den Standort der Schule für die nächsten Jahre als gesichert. Die Zusammenarbeit mit der Schulleitung wird als beständig und sachlich angesehen.

Die Schulleitung informierte das Visitationsteam, dass die Schule in keinem sozialen Brennpunkt liegt. Das Einzugsgebiet wird als dörflich beschrieben. Der Schulbezirk umfasst Teile der Gemeinde Schöneiche bei Berlin und überschneidet sich mit dem der Storchenschule Schöneiche. Eine Konkurrenzsituation zu anderen Schulen liegt laut Aussage der Schulleitung nicht vor.

Die Gesamtschülerzahl ist seit dem Schuljahr 2010/2011 um ca. 8 % gesunken. Im Schuljahr 2012/2013 lernen 271 Schülerinnen und Schüler an der Schule. Alle Jahrgangsstufen sind zweizügig organisiert. Die zwölf Klassen setzen sich aus 18 bis 27 Schülerinnen und Schülern zusammen. Es lernen im Schuljahr 2012/2013 zehn Schülerinnen und Schüler mit den sonderpädagogischen Förderschwerpunkten „Hören“, „körperliche und motorische Entwicklung“, „Sprache“ und „emotionale und soziale Entwicklung“ im gemeinsamen Unterricht.

Zum Visitationszeitpunkt unterrichten 14 Stammllehrkräfte an der Schule. Die Zusammensetzung des Kollegiums ist seit dem Schuljahr 2010/2011 relativ stabil. Im Schuljahr 2012/2013 kam eine Lehrkraft neu an die Schule. Acht Lehrkräfte von anderen Schulen, darunter vier Sonderpädagoginnen, sind gegenwärtig mit einem Teil ihrer Unterrichtsverpflichtung an der Grundschule „Bruno Hans Bürgel“ eingesetzt. Der Anteil der Gastlehrkräfte ist mit einem Drittel aller an der Schule tätigen Lehrkräfte sehr hoch. Zurzeit werden an der Schule drei Lehramtskandidatinnen betreut.

Frau Stascheit leitet die Schule seit dem Schuljahr 1991/1992. Sie wird in ihrer Tätigkeit seit 1996 von der stellvertretenden Schulleiterin Frau Griese unterstützt. Zum weiteren Schulpersonal gehören eine Schulsachbearbeiterin, ein Schulsozialarbeiter und drei Hausmeister, die neben ihrer Tätigkeit an der Schule und der dazugehörigen Turnhalle auch für ein örtliches Jugendfreizeitzentrum und für Arbeiten des Bauhofs zuständig sind.

4 Grundlagen des Berichts

Dokumentenanalyse

Zur inhaltlichen Vorbereitung der Visitation wurden neben dem Schulporträt unter www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de und der Homepage der Schule (www.buergelschule-schoeneiche.de) die im Schulreport vorgelegten Dokumente gesichtet. Außerdem erfolgte vor Ort die Einsichtnahme in weitere schulische Unterlagen.

Standardisierte Befragungen der Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer

Die Befragungsergebnisse sind repräsentativ. Sie werden zur Bewertung der Schule herangezogen, da die erforderlichen Rücklaufquoten vorliegen (Eltern mindestens 60 %, Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler mindestens 80 %).

Angaben zu den Befragungen			
Personengruppe	Befragte absolut	Rücklauf absolut	Rücklauf in %
Schülerinnen und Schüler	135	126	93
Eltern	273	227	83
Lehrkräfte	10	10	100

Die Ergebnisse der Befragungen aller Personengruppen vermitteln ein aussagekräftiges Meinungsbild der Schulgemeinschaft zu innerschulischen Einschätzungen.

Unterrichtsbeobachtungen

Daten zu den Unterrichtsbesuchen	
Anzahl der 20-minütigen Unterrichtsbeobachtungen	19
Anzahl der beobachteten Lehrkräfte/von anwesenden Lehrkräften	13/13
Anzahl der beobachteten Unterrichtsfächer	8

Anfang der Unterrichtsstunde	Mitte der Unterrichtsstunde	Ende der Unterrichtsstunde
10	-	9

Größe der Lerngruppen in den gesehenen Unterrichtsbeobachtungen						
< 5	< 10	< 15	< 20	< 25	< 30	≥ 30
0	0	0	9	10	0	0

Verteilung der vorwiegenden Unterrichtsformen in den gesehenen Unterrichtsbeobachtungen in %

Lehrer-vortrag	Unterrichts-gespräch	Schüler-arbeit	Schüler-vortrag	Freiarbeit	Planarbeit	Stationen-lernen	Projekt	Experiment
0	21	69	0	5	5	0	0	0

Verteilung der vorwiegenden Sozialformen in den gesehenen Unterrichtsbeobachtungen in %

Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
21	53	0	26

Halbstandardisierte Befragungen der Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte und Schulleitung in den Interviews

Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte wurden in Gruppen interviewt. Im telefonischen Vorgespräch erfolgten mit der Schulleiterin Vereinbarungen zur Zusammensetzung der Personengruppen.

5 Ergebnisse und Abschlüsse

Die Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler (z. B. zentrale Prüfungen der Jahrgangsstufe 10, schriftliches Abitur, erreichter Schulabschluss, die Anzahl der Wiederholer und die Teilnahme an Wettbewerben) sind im Schulporträt der Schule einsehbar. Unter folgendem Link wird das Schulporträt der Schule geöffnet. In der „linken“ Menüzeile lassen sich unter dem Stichwort Schülerleistungen die o. g. Daten aufrufen.

<http://www.bildung-brandenburg.de/schulportraets/index.php?id=stammdaten&schuljahr=2012&schulnr=102568&cHash=95b8bb0595140a5ca50ad34bdce60135>

6 Zufriedenheit

Die Schülerinnen und Schüler, Eltern sowie Lehrkräfte zeigen sich in hohem Maße zufrieden mit ihrer Schule. Gründe für die Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler sind das gute Verhältnis untereinander sowie zu ihren Lehrkräften. Die schön gestalteten Räume, der großzügige, grüne Schulhof und die Freizeitsportanlage bieten gute Bedingungen für die Unterrichts- und Pausengestaltung. Positiv erwähnten sie die Ausstattung der Schule mit modernen Medien. Ganz besonders gefällt ihnen, dass sie u. a. die Verantwortung für die Fütterung und Pflege der Schultiere tragen dürfen. Einen nicht immer pünktlichen Unterrichtsbeginn bzw. -schluss bei einzelnen Lehrkräften kritisierten die Schülerinnen und Schüler. Unzufrieden äußerten sich einige Schülerinnen und Schüler zum Schulessen.

Die Eltern brachten ihr Lob zur guten Zusammenarbeit von Grundschule und Hort sowie zu den vielfältigen Ganztagsangeboten zum Ausdruck. Sie schätzen die demokratischen Mitgestaltungsmöglichkeiten in den Mitwirkungsgremien und die an der Schule gegebene Transparenz von Entscheidungen. Die kurzen Informationswege und die stete Ansprechbereitschaft von Schulleitung und Lehrkräften sind weitere Gründe für die Zufriedenheit der Eltern. Anerkennung findet ihrerseits die Arbeit der Lehrkräfte, bei der das einzelne Kind im Mittelpunkt steht. Bedenklich äußerten sich Eltern zu den beengten räumlichen Verhältnissen. Wegen des unverschlossenen Schuleingangs sehen Eltern die Sicherheit ihrer Kinder besonders nachmittags und abends nicht gegeben. Die Sauberkeit der Toiletten im Schulhaus wird von ihnen wie auch von den Schülerinnen und Schülern kritisch gesehen.

Für die Lehrkräfte ist die offene, ehrliche Atmosphäre im Kollegium ein Grund ihrer Zufriedenheit. Jeder kann seine Ideen und Erfahrungen in die schulische Arbeit einbringen, keiner wird mit seinen Problemen allein gelassen. Freundliche Schülerinnen und Schüler sowie das Engagement der Eltern wurden von den Lehrkräften positiv hervorgehoben. Für die Fachraumsituation, für die Probleme mit zu hohen Temperaturen in Unterrichtsräumen und für die Lautstärke in der Turnhalle bei Doppelbelegung wünschen sich die Lehrkräfte Veränderungen bzw. Lösungen. Störungen des Unterrichts in den letzten Stunden der oberen Jahrgangsstufen durch spielende Hortkinder wurden kritisch angemerkt.

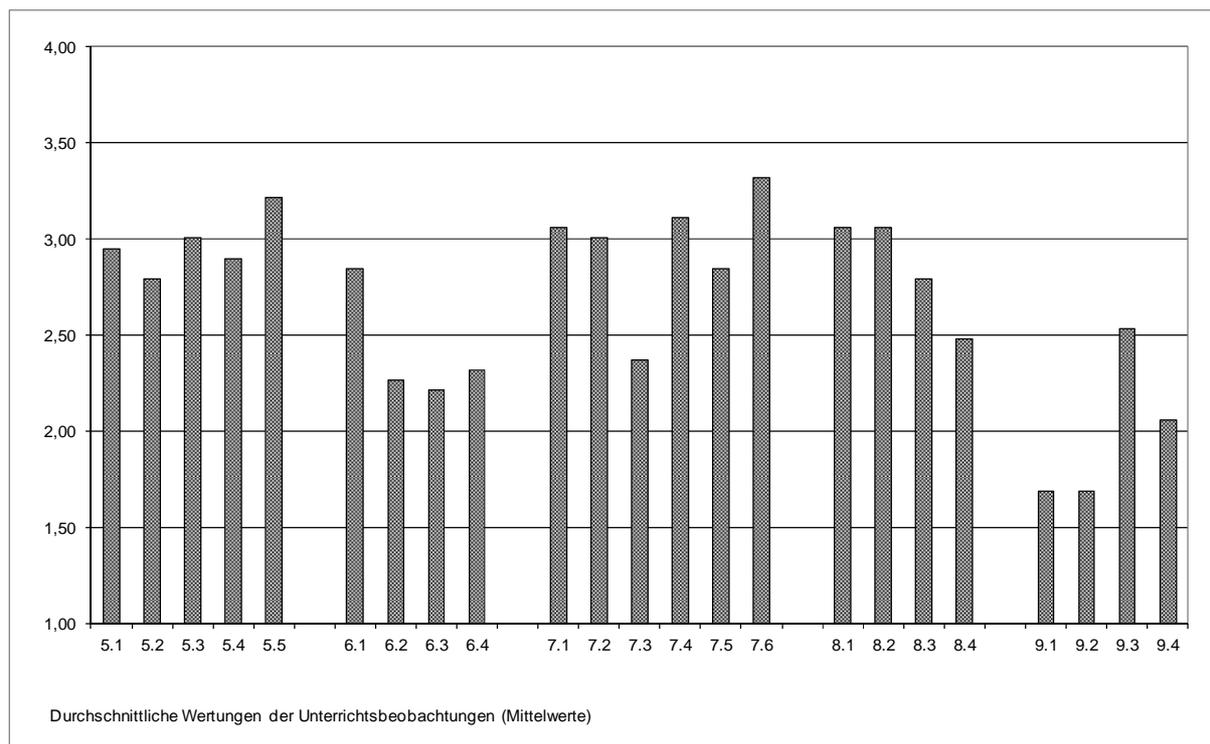
7 Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen

Für die Bewertung der Profilm Merkmale 5 bis 9 werden die Ergebnisse aus den Unterrichtsbeobachtungen und der Online-Befragung der Schülerinnen und Schüler herangezogen. In den Fragebogen der Schülerinnen und Schüler werden zu den meisten Kriterien der Profilm Merkmale 5 bis 9 vergleichbare Fragen gestellt. Die Ergebnisse sind teilweise in Gruppen zu den entsprechenden Kriterien zusammengefasst und im Qualitätsprofil (vgl. S. 5f.) gesondert ausgewiesen. Die abschließende Wertung der Profilm Merkmale 5 bis 9 ergibt sich aus einem festgelegten Verhältnis der im Unterricht getroffenen Bewertung der beobachteten Kriterien und den Ergebnissen der entsprechenden Fragebogenergebnisse.

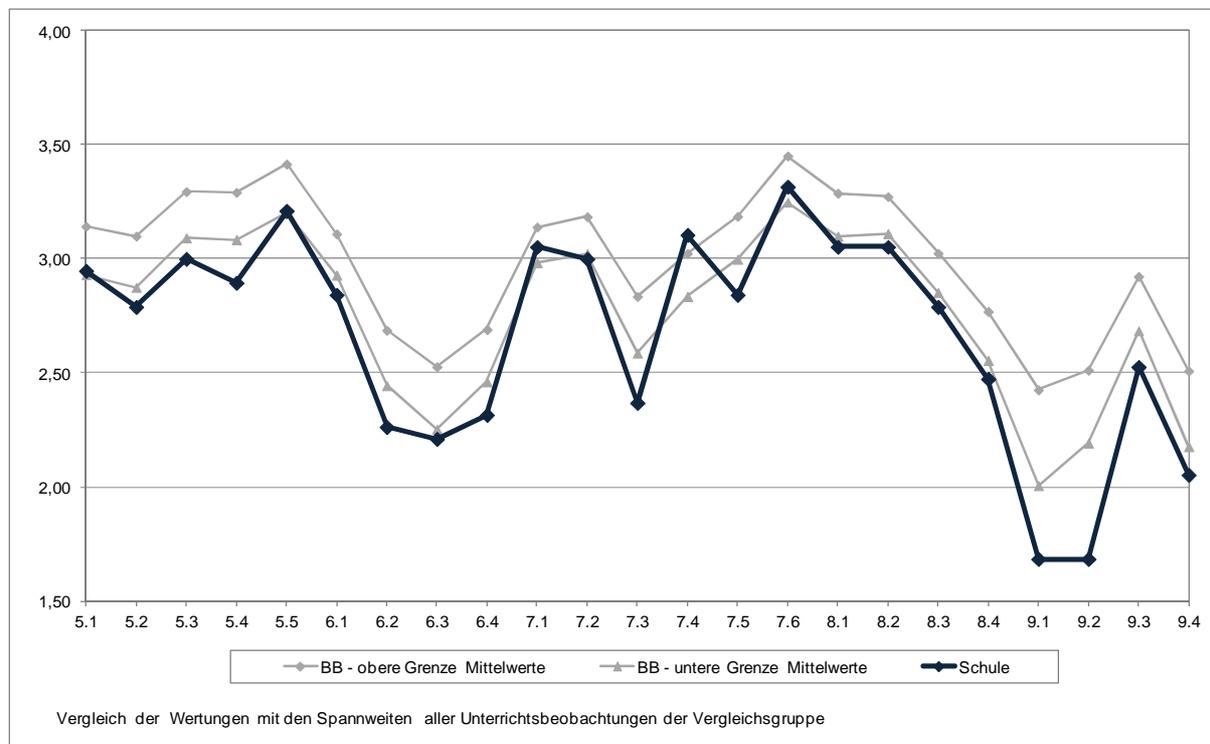
Die folgende Tabelle enthält die 23 bewerteten Kriterien in den Unterrichtsbeobachtungen und erklärt die Angaben in den folgenden Diagrammen.

5. Der Unterricht ist zweckmäßig organisiert, die Lehr- und Lernzeit wird intensiv genutzt.
5.1 Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt.
5.2 Das Unterrichtstempo ist angemessen.
5.3 Der Unterricht erfolgt auf der Basis eines festen Regelsystems.
5.4 Die Lehrkraft behält den Überblick über unterrichtsbezogene und unterrichtsfremde Aktivitäten der Schülerinnen und Schüler.
5.5 Mit Störungen wird angemessen und effektiv umgegangen.
6. Die Lehrerinnen und Lehrer unterstützen im Unterricht einen aktiven Lernprozess der Schülerinnen und Schüler.
6.1 Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt/angeleitet, den Unterricht aktiv mitzugestalten oder sie gestalten den Unterricht aktiv mit.
6.2 Die Schülerinnen und Schüler arbeiten (zeitweise) selbstorganisiert an vorgegebenen Aufgaben.
6.3 Die Schülerinnen und Schüler arbeiten (zeitweise) selbstgesteuert.
6.4 Die Reflexion eigener Lernprozesse ist Bestandteil des Unterrichtes.
7. Der Unterricht ist strukturiert und methodisch vielfältig.
7.1 Dem Unterricht liegt eine klare Struktur zugrunde.
7.2 Die Lehrkräfte formulieren die Arbeitsaufträge und Erklärungen klar, verständlich und präzise.
7.3 Die inhaltlichen und methodischen Lernziele der Unterrichtsstunde werden thematisiert oder sind den Schülerinnen und Schülern bekannt.
7.4 Die Schülerinnen und Schüler sind über den geplanten Unterrichtsablauf und die einzelnen Unterrichtsschritte informiert.
7.5 Die Unterrichtsmethoden werden angemessen eingesetzt.
7.6 Die Lehrkräfte stellen einen klaren Bezug zur Alltags- und/oder Berufswelt her.
8. Das pädagogische Verhalten der Lehrerinnen und Lehrer bildet die Grundlage für ein förderliches Klassen- und Arbeitsklima.
8.1 Die Schülerinnen und Schüler gehen freundlich und rücksichtsvoll miteinander um.
8.2 Der Umgangston zwischen der Lehrkraft und den Schülerinnen und Schülern ist wertschätzend und respektvoll.
8.3 Die Lehrkraft äußert positive Erwartungen an die Schülerinnen und Schüler.
8.4 Mit Schülerfehlern wird konstruktiv umgegangen.
9. Das Handeln der Lehrkräfte ist auf individuelle Förderung und Differenzierung ausgerichtet
9.1 Individuelle Lernvoraussetzungen der einzelnen Schülerinnen und Schüler werden in der Unterrichtsgestaltung berücksichtigt.
9.2 Schülerinnen und Schüler werden entsprechend ihrer individuellen Lernvoraussetzungen gefördert.
9.3 Die Lehrkräfte verstärken individuelle Lernfortschritte und/oder Verhaltensweisen durch Lob und Ermutigung.
9.4 Schülerinnen und Schüler erhalten differenzierte Leistungsrückmeldungen.

Das folgende Diagramm stellt die durchschnittlichen Wertungen aus den Unterrichtsbeobachtungen der Grundschule „Bruno Hans Bürgel“ dar. Sie sind ebenfalls im Qualitätsprofil ausgewiesen.



Diese Mittelwerte werden hier den Spannweiten⁵ der Ergebnisse aller Unterrichtsbeobachtungen seit Januar 2011 der Vergleichsgruppe (Grund- und Förderschulen) im Land gegenüber gestellt.



⁵ Innerhalb der durch die obere und untere Grenze definierten Spannweite der Unterrichtskriterien liegen die Ergebnisse von 80 % aller Unterrichtsbeobachtungen der Vergleichsgruppe (4244 Unterrichtsbeobachtungen – Stand Januar 2013).

Die im Text folgenden Ausführungen beziehen sich ausschließlich auf die Wahrnehmungen des Visitationsteams in den besuchten Unterrichtssequenzen.

Der Unterricht an der Grundschule „Bruno Hans Bürgel“ war von einer entspannten Lern- und Arbeitsatmosphäre gekennzeichnet und verlief weitgehend störungsfrei unter Beachtung vereinbarter Regeln. Die Lehrkräfte beobachteten wesentliche Aktivitäten der Schülerinnen und Schüler und reagierten, wenn nötig, in angemessener Art und Weise auf Inaktivität oder Regelverstöße. Das Lehrkräfte-Schüler-Verhältnis war von gegenseitigem Respekt geprägt. Dazu trugen neben einem zumeist freundlichen und wertschätzenden Umgangston auch die positive Mimik und Gestik der Lehrkräfte bei. Die Schülerinnen und Schüler gingen freundlich miteinander um, hörten einander zu und zeigten sich kooperations- und hilfsbereit.

Die Lehrkräfte organisierten den Unterricht zweckmäßig und die Unterrichtszeit wurde effektiv für den Lernprozess genutzt. Bis auf wenige Ausnahmen achteten die Lehrkräfte auf ein angemessenes Unterrichtstempo, sodass die Mehrzahl der Schülerinnen und Schüler dem Unterricht folgen und die Aufgaben in der vorgesehenen Zeit bewältigen konnten. Der Unterricht war deutlich strukturiert, Übergänge zwischen einzelnen Unterrichtsabschnitten gestalteten sich fließend. Die Lehrkräfte formulierten die Aufgabenstellungen und Arbeitsaufträge altersgerecht, sprachlich verständlich und nachvollziehbar, sodass es nur wenig Nachfragen gab und die Schülerinnen und Schüler meist zügig mit der Arbeit beginnen konnten. Beim Lösen der Aufgaben wurden Erfahrungen aus der Alltags- und Lebenswelt der Schülerinnen und Schülern genutzt und ihnen die Möglichkeit eingeräumt, erworbene Kompetenzen und Vorkenntnisse zur Anwendung zu bringen. Die eingesetzten Unterrichtsmethoden waren überwiegend zweckmäßig gewählt, den Schülerinnen und Schülern geläufig und bereiteten ihnen keine größeren Schwierigkeiten. Die Lehrkräfte informierten die Schülerinnen und Schüler zumeist verbal über den Unterrichtsverlauf. Visualisierte Unterrichtsverläufe waren nur vereinzelt zu sehen. Die Lernziele des Unterrichts und auch Teilziele einzelner Stundenabschnitte wurden den Schülerinnen und Schülern nicht ausreichend verdeutlicht.

Die Lehrkräfte regten größtenteils die Schülerinnen und Schüler durch Mimik, Gestik und gezielte Ansprache zur Teilnahme am Unterricht an. Der stark lehrkräftegesteuerte und teils kleinschrittige Unterrichtsverlauf gab den Schülerinnen und Schülern jedoch kaum Raum, in eigener Verantwortung oder in Teamarbeitsprozessen nach Lösungswegen zu suchen und diese umzusetzen. Die Reflexion des eigenen Lernprozesses wurde den Schülerinnen und Schülern selten ermöglicht. Überwiegend stand das Nennen und Vergleichen von Ergebnissen im Mittelpunkt. Dabei gemachte Fehler führten für den Einzelnen oder die Gruppe nicht zur Beschämung, wenngleich das Potenzial der Fehleranalyse nicht umfassend genutzt wurde.

Die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler fanden durch die Lehrkräfte insgesamt wenig Berücksichtigung. Das Handeln der Lehrkräfte war überwiegend auf die gesamte Lerngruppe bezogen. Differenzierte Aufgabenniveaus und unterschiedliche Lernmittel sowie kooperative Lernformen kamen nur in einigen Unterrichtssequenzen zur Anwendung. Eine individuelle Förderung erfolgte gelegentlich durch situationsbedingte Hilfe und Zuwendung für einzelne Schülerinnen und Schüler. Nur ein Teil der Lehrkräfte stärkte das Selbstvertrauen der Schülerinnen und Schüler durch Lob für gute Leistungen und durch die Anerkennung individueller Lernfortschritte. Individuelle Leistungsrückmeldungen erfolgten mehrheitlich ohne fundierte Begründung.

8 Ergebnisse zu den Arbeitsgrundlagen und Konzepten für den Unterricht

Grundlage der Gestaltung des Unterrichts sind die schuleigenen Lehrpläne, die in den schulischen Fachkonferenzen abgestimmt wurden. Sie haben einen einheitlichen Aufbau und werden durch die Lehrkräfte den aktuellen Anforderungen entsprechend überarbeitet und angepasst. Der kompetenzorientierte Lernansatz wird nur in einigen der eingesehenen

schuleigenen Lehrpläne⁶ deutlich. Fächerverbindende und fachübergreifende Elemente sind größtenteils inhaltlich konkret mit dem Anteil der einzelnen Fächer ausgewiesen. Sie finden Berücksichtigung bei der Planung und Durchführung verschiedener Projekte sowie bei der Leseförderung. Die Entwicklung der Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler im Umgang mit dem Computer erfolgt überwiegend im Sachunterricht und im Fach W-A-T, aber auch in Arbeitsgemeinschaften im Ganztagsbereich. Das Medienkonzept der Schule beinhaltet neben den angestrebten Medienkompetenzen der Schülerinnen und Schüler auch Aussagen zur PC-Nutzung im Unterricht.

Die Lehrkräfte informieren Schülerinnen, Schüler und deren Eltern überwiegend zu Beginn des Schuljahres zu den Zielen und Inhalten des Unterrichts. Dazu nutzen sie die ersten Unterrichtsstunden bzw. die erste Elternversammlung. Nachfragen sind zudem jederzeit möglich. Vor der Durchführung von Projekten erhalten die Eltern zusätzlich schriftliche Informationen. Schulische Festlegungen zur schriftlichen und mündlichen Leistungsbewertung wurden den Schülerinnen und Schülern sowie Eltern hinreichend transparent gemacht. Sie sind durch die Konferenz der Lehrkräfte aktualisiert und beschlossen worden. Beschlüsse der Fachkonferenzen zur Leistungsbewertung sind nicht dokumentiert. Festlegungen zur Erteilung und Kontrolle von Hausaufgaben und der diesbezüglichen Zusammenarbeit mit dem Hort sind verabredet und werden weitgehend einheitlich umgesetzt.

Die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler erfolgt an der Schule auf Grundlage des Förder- und des Differenzierungskonzepts. Stärken und Schwächen der Schülerinnen und Schüler finden in den Planungen zur Leistungsdifferenzierung für die Jahrgangsstufen 5 und 6 im gemeinsamen Unterricht sowie im zusätzlichen Förderunterricht bspw. in Mathematik und in Englisch Beachtung. Die Neigungsdifferenzierung ist in das offene Ganztagsangebot integriert. Neben der Förderung im Unterricht gibt es weitere Angebote für leistungsstärkere oder leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler, bspw. in den Arbeitsgemeinschaften. Unterstützung bei der Förderung der Schülerinnen und Schüler erhalten die Lehrkräfte durch die Sonderpädagoginnen. Mitarbeiterinnen einer Praxis für Ergotherapie schulen zudem die Psychomotorik von Schülerinnen und Schülern im Rahmen des Sportunterrichts. Zum Umgang mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben und im Rechnen werden die vorhandenen Kompetenzen im Kollegium genutzt. Die Lehrkräfte verfügen größtenteils über Kenntnisse zur förderdiagnostischen Lernbeobachtung. Für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden die individuellen Förderpläne durch die Klassenlehrkräfte und die Sonderpädagoginnen erstellt und halbjährlich fortgeschrieben. Die Einbeziehung der Eltern ist erkennbar.

An der Schule werden die individuellen Lernstände der Jahrgangsstufe 1 mit den ILeA⁷-Materialien und seit dem Schuljahr 2012/2013 durchgängig ab der Jahrgangsstufe 2 mit der Online-Diagnose eines Lehrbuchverlags ermittelt. Die Ergebnisse werden in die unterrichtliche Arbeit einbezogen und dienen u. a. als Grundlage für die Erstellung der individuellen Lernpläne für die Schülerinnen und Schüler. Diese sind neben einem Steckbrief, dem Lernalbum und dem Lerntagebuch in den einheitlich strukturierten Portfolios enthalten. Eltern bekommen Informationen zum Leistungsstand ihrer Kinder u. a. beim Elternsprechtag im Herbst und bei Bedarf zu weiteren Terminen. Jedoch sehen Schülerinnen und Schüler sich nicht immer ausreichend durch ihre Lehrkräfte zu ihrem aktuellen Leistungsstand informiert und müssen diesen gegebenenfalls bei den Lehrkräften hinterfragen.

9 Ergebnisse im Bereich Schulkultur

Die Gestaltung schulischer Entwicklungsprozesse und eines abwechslungsreichen Schullebens erfolgt an der Grundschule „Bruno Hans Bürgel“ unter Einbeziehung von

⁶ Deutsch, Mathematik, Englisch, W-A-T (Wirtschaft-Arbeit-Technik), Sachunterricht, Musik/Kunst.

⁷ Individuelle Lernstandsanalyse.

Schülerinnen und Schülern sowie Eltern und Kooperationspartnern. Mit verschiedenen außerschulischen Kooperationspartnern besteht eine beständige und vertrauensvolle Zusammenarbeit, größtenteils auf der Basis schriftlicher Vereinbarungen. Verlässliche Kooperationspartner sind neben dem Hort „Tausendfüßler“ bspw. das Kinder- und Jugendzentrum Schöneiche, zwei Musikschulen und ein örtlicher Sportverein.

Wichtige Angelegenheiten werden in den Mitwirkungsgruppen, auf der Schulhomepage, durch Elternbriefe oder per E-Mail kommuniziert. Schülerinnen und Schüler fühlen sich mit ihren Ideen und Meinungen ernstgenommen. In den mehrmals im Schuljahr stattfindenden Beratungen der Klassensprecherinnen und -sprecher diskutieren sie gemeinsam mit der Schulleitung, dem Schulsozialarbeiter und ihren Vertrauenslehrerinnen aufgetretene Probleme und zukünftige Aufgaben. Verantwortlichkeiten der Schülerinnen und Schüler sind für die einzelnen Jahrgangsstufen im Schuljahresarbeitsplan festgehalten. Dazu gehören bspw. die Pflege und Fütterung der Schultiere, die Gestaltung der Assembly⁸ und der Ausstellung im Atrium. Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 4 unterstützen zudem als Paten die jüngeren in ihrem ersten Schuljahr. Bei der Vorbereitung und Aufführung von Programmen zu Höhepunkten in der Schule und in der Gemeinde bringen Schülerinnen und Schüler ihre Vorschläge ein und zeigen ihre besonderen Talente. Die Eltern sind Partner bei Projekten, Klassen- und Schulveranstaltungen. Sie leiten Arbeitsgemeinschaften im Ganztagsbereich und betreuen die Schulbibliothek. Als Mitglieder des Schulfördervereins unterstützen sie die Schule auf vielfältige Art und Weise ideell und materiell, bspw. wurden 2012 die Erneuerung des Teiches und der Kräuterspirale auf dem Schulgelände finanziert. Die Lehrkräfte sprechen die Eltern gezielt an und nutzen deren berufliche Kompetenzen auch im Unterricht, wie bspw. einer Hebamme oder der örtlichen Feuerwehr. Die Schulfeste, die Trickkiste⁹ die Umweltprojektstage im Herbst und im Frühjahr stärken neben weiteren traditionellen Höhepunkten die Identifikation aller Beteiligten mit ihrer Schule.

Die Grundschule „Bruno Hans Bürgel“ arbeitet bei der Gestaltung der schulischen Übergänge mit verschiedenen Kindertagesstätten (Kitas) der Gemeinde und weiterführenden Schulen der Region zusammen. Zur Vorbereitung der Kinder auf die Aufnahme in die Grundschule erfolgen Absprachen zwischen der Schule und den Kitas. Die wichtigsten Maßnahmen zur Vorbereitung auf die Einschulung sind im Schulprogramm enthalten, der genaue zeitliche Ablauf für das aktuelle Schuljahr in einem Terminplan ausgewiesen. Die verantwortliche Lehrkraft bzw. die zukünftigen Klassenlehrkräfte beobachten die einzuschulenden Kinder in den Kitas. Die Vorschulkinder machen sich u. a. bei Besuchen der Kita-Gruppen in der Schule oder beim „Schnupperunterricht“ mit den schulischen Gegebenheiten vertraut. Bei der Gestaltung des Übergangs in die Sekundarstufe I greift die Schule insbesondere auf die Angebote der Oberschulen und Gymnasien in Erkner bzw. Rüdersdorf, wie die „Tage der offenen Tür“ oder den Schnupperunterricht, zurück. Bereits in Jahrgangsstufe 5 erfolgt in Elternversammlungen das Vorstellen der Spezifik der Schulformen der Sekundarstufe I durch die Schulleiterinnen bzw. Schulleiter der weiterführenden Schulen. Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 5 fertigen eine Projektmappe zum Übergangsverfahren in die Sekundarstufe I an.

Die Grundschule „Bruno Hans Bürgel“ arbeitet auf verschiedenen Gebieten mit der Storchenschule Schöneiche zusammen. Ein Erfahrungs- und Informationsaustausch erfolgt in überschulischen Fachkonferenzen der Fächer Englisch und Kunst. Daneben organisieren beide Schulen gemeinsame Veranstaltungen und Wettbewerbe wie das Chorprojekt oder die Schülerdisco. Die bestehende Schulpartnerschaft mit einer Schule in Polen ist im Wachsen und soll weiter vertieft werden.

⁸ Schulversammlung.

⁹ Workshop aus Ganztagsangeboten für Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrkräfte.

10 Ergebnisse im Bereich Schulmanagement

Die Ergebnisse der Profilvermerkmale 15 und 16 in diesem Bereich werden nicht veröffentlicht.

Die Unterrichtsorganisation an der Grundschule „Bruno Hans Bürgel“ erfolgt auf der Grundlage entsprechender Beschlüsse der Konferenz der Lehrkräfte und der Schulkonferenz. Das Ganztagskonzept wurde aktualisiert und angepasst, Festlegungen zur Verteilung der Schwerpunktstunden sind im Schulprogramm enthalten. Eckpunkte für den Unterrichtseinsatz der Lehrkräfte sind im Kollegium vereinbart und finden bei der Planung weitgehende Beachtung. Im Vertretungskonzept der Schule ist das Vorgehen im Vertretungsfall beschrieben. In den Schuljahren 2009/2010 bis 2011/2012 lag der Anteil des zur Vertretung angefallenen Unterrichts teilweise deutlich über dem Landesdurchschnitt. Dennoch ist es der Schule unter Ausschöpfung der organisatorischen Möglichkeiten und Dank der Einsatzbereitschaft der Lehrkräfte gelungen, den tatsächlichen Ausfall zu minimieren.

11 Ergebnisse im Bereich Professionalität der Lehrkräfte

Die Lehrkräfte beraten und beschließen die Themen für die schulinterne Lehrkräftefortbildung in der Konferenz der Lehrkräfte am Ende eines Schuljahres. Die Schulprogrammarbeit und die Online-Diagnostik standen in den vergangenen Schuljahren u. a. im Mittelpunkt. Zudem fand eine gemeinsame Fortbildung mit einer Kita zum Thema „Motorische Entwicklung und sicherer Schulweg“ statt. Bei der Durchführung der Fortbildungsveranstaltungen nutzte die Schule mehrfach den Sachverstand Externer, bspw. das Beratungs- und Unterstützungssystem für Schulen und Schulämter oder eine Professorin von der Humboldtuniversität Berlin, aber auch die vorhandenen Kompetenzen im Kollegium.

Der innerschulische Austausch zu fachlichen und methodisch-didaktischen Inhalten erfolgt vor allem in den schulischen Fachkonferenzen. An der Schule arbeiten darüber hinaus weitere Arbeitsgruppen, bspw. an den Schwerpunkten Förderkonzept oder Hospitationen. Temporäre Lehrkräfteteams werden insbesondere bei der Vorbereitung und Durchführung von schulischen Höhepunkten wirksam. Die Lehrkräfte nutzen gegenseitige Unterrichtsbesuche, um miteinander und voneinander zu lernen. Neu an die Schule kommende Lehrkräfte werden an der Schule eingearbeitet und integriert. Nach der Vorstellung im Kollegium erhalten sie von der Schulleitung die notwendigen schulischen Unterlagen und Informationen. Zusätzlich bekommen sie Hilfe und Unterstützung durch eine Lehrkraft als persönliche Ansprechpartnerin. Die Schulleiterin vergewissert sich nach angemessener Zeit im persönlichen Gespräch und durch Hospitation zum Stand der Einarbeitung.

12 Ergebnisse im Bereich Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

An der Grundschule „Bruno Hans Bürgel“ werden interne und externe Evaluationsmaßnahmen genutzt, um qualitative Veränderungen der schulischen Arbeit abzuleiten. So erfolgen in dreijährigem Rhythmus schriftliche Befragungen von Schülerinnen und Schülern, Eltern sowie Lehrkräften zum Ganztagsangebot. Hinweise und Vorschläge der Befragten werden aufgegriffen und fließen bei der Aktualisierung des Ganztagskonzepts ein. Im Ergebnis der Erstvisitation erfolgten an der Schule u. a. die Fortführung der Schulprogrammarbeit und die weitere Ausgestaltung der Profilierung. Die Schulleitung holt sich zudem die Meinung der Mitglieder der Schul- und Elternkonferenz und der Klassensprecherinnen und -sprecher zur Arbeit der Mitwirkungsgremien ein. Lehrkräfte informieren sich gelegentlich im Gespräch mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern über die Qualität ihrer Unterrichtsarbeit oder zu schulischen Höhepunkten. Eine schwerpunktorientierte Evaluation des Unterrichts fand im Erhebungszeitraum nicht statt. Die Auswertung der Ergebnisse der Vergleichsarbeiten der Jahrgangsstufe 3 und der zentralen Vergleichsarbeiten in Jahrgangsstufe 6 sowie deren Einordnung im Vergleich zum Land

erfolgt in den schulischen Fachkonferenzen sowie in der Konferenz der Lehrkräfte und führte bspw. zu Veränderungen der Aufgabenkultur an der Schule. Die Resultate der zentralen Vergleichsarbeiten der Jahrgangsstufe 6 sind auf der Homepage der Schule veröffentlicht.